

„Die Südtiroler Frau“ sucht die besten Kartoffel-Gerichte

BOZEN. Die Zeitschrift „Die Südtiroler Frau“ lässt wieder kochen. Für die bereits siebte Ausgabe der Aktion „Die Südtiroler Frau lässt kochen ...“ werden die besten Rezepte für Kartoffel-Gerichte gesucht. Wer ein solches kennt oder gar selbst kreiert

hat, kann es unter dem Stichwort „Kochduell“ bis 14. April an „Die Südtiroler Frau“, Weinbergweg 7, 39100 Bozen oder an die Mail-Adresse marketing@athesia.it schicken. Die besten Rezepte werden mit tollen Preisen prämiert und veröffentlicht.



Arbeitslose: Stichtag ist 30. April

BOZEN. Wer krisenbedingt zwischen 1. September und 28. Februar seinen Job verloren hat bzw. in die Lohnausgleichskasse überstellt wurde, den unterstützt die Region. Innerhalb 30. April sollte man sich beim ASGB-Patronat informieren.



Absolventen der Uni Bozen sehr gefragt

BOZEN. Über die Hälfte (56 Prozent) der Studienabgänger mit einem Bachelorabschluss an der Freien Universität Bozen stehen ein Jahr nach Studienabschluss bereits mit beiden Beinen in der Arbeitswelt – entweder mit einer Fixanstellung oder als Selbstständige. Der Schnitt auf dem restlichen Staatsgebiet liegt mit 42,5 Prozent deutlich niedriger. Dies hat eine Umfrage ergeben, welche das Konsortium italienischer Universitäten „Alma Laurea“ durchgeführt hat. Elf Prozent der Bozner Uni-Absolventen kombinieren Arbeit und Masterstudium, nur fünf Prozent suchen noch nach einer Anstellung.

27 Tonnen Hilfsgüter für Afrika gesammelt

BOZEN. Einmal mehr haben Südtirols Bürger ihr großes Spender-Herz unter Beweis gestellt. Insgesamt 27 Tonnen an Lebensmitteln und Hilfsgütern wurden am vergangenen Wochenende bei der Sammlung des Vereins „Africa Mission“ vor Supermärkten und Pfarrkirchen in verschiedenen Orten Südtirols abgegeben. Neben 59 mit Lebensmitteln, wie Nudeln, Reis, Konserven, Mehl und Zucker, gefüllten Kisten konnte der Verein weitere drei Kisten mit Seife, Decken und Schreibwaren, Sportartikeln und -bekleidung nach Afrika schicken. Die Spenden werden an Bedürftige in Nord-Uganda verteilt. Zudem wurden 3650 Euro für den Einkauf von Milchpulver gespendet. Seit 29 Jahren sammeln die Freunde des Vereins „Africa Mission“ in Südtirol Lebensmittel für Afrika.

Parken soll nicht zu teuer werden



BOZEN. Der SVP-Landtagsabgeordnete Georg Pardeller ruft die Gemeinden dazu auf, rücksichtsvollere Tarife von den Bürgern zu verlangen – auch beim Parken. Die Arbeitnehmer seien eh schon genug belastet. „Das berufsbedingte Parken darf nicht zur Abzocke der öffentlichen Hand werden“, fordert Pardeller. So sei die Altstadt in Bozen „zu einer großen Einnahmequelle für die Gemeinde geworden“. Zu denken gibt dem SVP-Abgeordneten auch, „dass trotz gewaltiger Investitionen in das Verkehrswesen – etwa im Bereich Mobilität – die öffentlichen Verkehrsmittel nicht viel mehr in Anspruch genommen werden.“

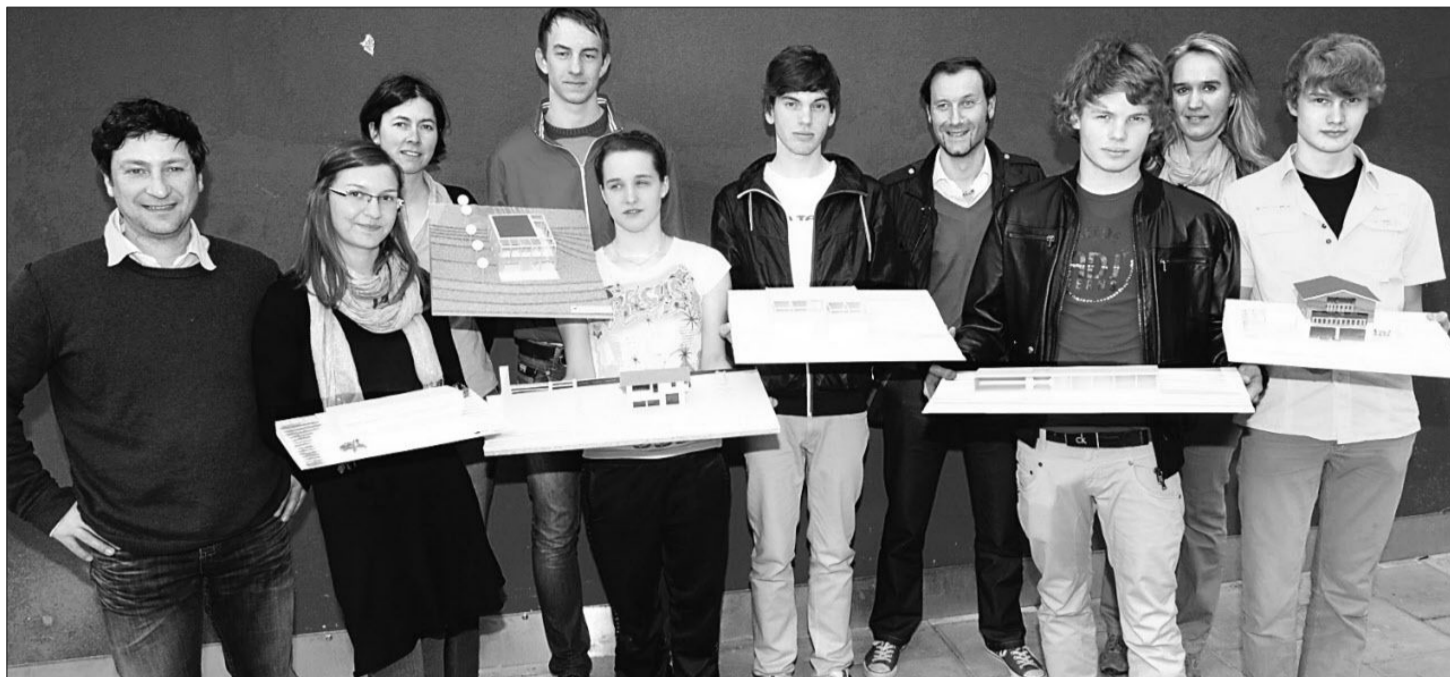
# Perfekt ins Gelände geplant

GEOMETERSCHULE: Romed Mussner gewinnt Wettbewerb zu Einreichprojekt für Haus in Girlan – Fachmann kürt Sieger

BOZEN (em). Der Auftrag lautete Erarbeitung eines Einreichprojektes für ein Haus in Girlan. Ein Semester lang haben die Schüler der 4HD und der 4GD der Geometerschule „Peter Anich“ in Bozen daran gearbeitet. Gestern wurden die besten Projekte prämiert.

Der Projektwettbewerb an der Geometerschule hat Tradition. Alljährlich bieten die Lehrpersonen Helene Fischnaller, Marion Heiss und Harald Seppi den Schülern der vierten Klassen Gelegenheit, praktische Erfahrungen für ihren späteren Beruf zu sammeln. In diesem Jahr führte der Weg zur Erarbeitung eines Einreichprojektes für ein Haus nach Girlan. „Neben Funktionalität und Ästhetik hatten die Schüler dabei auch auf Wahl des Bauplatzes und Eingliederung in die Dorfstruktur zu achten“, erklärt Seppi.

Und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Als Siegerprojekt ging jenes von Romed Mussner aus Wolkenstein hervor. „Es war insgesamt das beste – vor al-



Präsentieren stolz ihre Einreichprojekte: Die sechs Sieger des Wettbewerbes an der Geometerschule mit ihren Professoren Harald Seppi (links), Helene Fischnaller (dritte von links) und Marion Heiss (zweite von rechts) sowie Juror Armin Pedevilla (vierter von rechts).

lem auch, weil ausgezeichnet dem Gelände angepasst“, begründete Juror Architekt Armin Pedevilla seine Entscheidung. Neben Mussner wurden für die 4

GD auch jene von Alan Clara aus Kampill und Susanne Riffesser aus St. Pauls ausgezeichnet. Die besten drei Projekte der 4 HD haben Fabian Stuffer (Brixen), Va-

lentina Heiss (Mölnen) und Christian Brunner (Meran) abgeliefert. Nach der Prämierung erhielten die Schüler gleich Tipps vom Prof. Anhand eines bereits umge-

setzten Projektes einer Reihenhaussiedlung in Sarns zeigte Pedevilla auf, worauf bei der Umsetzung eines Projektes besonders geachtet werden muss.

# Die Heimat lockt doch ein Leben lang

STUDIE: Drei von vier Südtirolern im Ausland möchten früher oder später in die Heimat zurückkehren – „Große Chance für Südtirol“

BOZEN (ler). Daheim ist halt doch daheim: Wenn Südtiroler meist aus beruflichen Gründen ins Ausland ziehen, lassen sie den Faden zur Heimat nicht abreißen; zwei von drei „Auswanderern“ möchten irgendwann sogar wieder in das Land ihrer Kindheit zurückkehren.

Dieses Bild zeichnet eine Studie über Südtiroler im Ausland, die im Auftrag des Netzwerkes „Südstern“ und mit Unterstützung der Stiftung Sparkasse durchgeführt wurde. „Südtiroler im Ausland erarbeiten unbezahlbare Erfahrungswerte für unser Land“, meinte Stiftungspräsident Gerhard Brandstätter gestern bei der Präsentation der Ergebnisse in Bozen. Wie Florian Drahorad vom Netzwerk „Südstern“ erklärte, gingen die



„Große Chance für unser Land“ (von links): Thomas Mur (Südstern), Univ.-Prof. Kurt Matzler, Stiftungspräsident Gerhard Brandstätter und Florian Drahorad (Südstern) stellten die Befragung vor.

Fragebögen an alle 1211 Mitglieder, etwa jeder vierte kam ausgefüllt zurück. Was darin zu lesen

steht, bezeichnete Studienleiter Kurt Matzler vom Institut für Strategisches Management,

Marketing und Tourismus der Uni Innsbruck als „große Chance für Südtirol.“ 95 Prozent der

Befragten haben einen Universitätsabschluss, sie bleiben nach dem Studium vor allem wegen der besseren Chancen auf Job und Karriere im Ausland. Aber sie liebäugeln doch ein Leben lang mit ihrem Land, mit dem sie weiterhin Kontakt pflegen. Mehr noch: Etwa jeder vierte Befragte möchte innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre nach Südtirol zurückkehren, 57 Prozent planen dies innerhalb der nächsten fünf Jahre. Nur ein Viertel hat im Ausland bereits für immer Wurzeln geschlagen.

Und was lockt in der Heimat? Laut Studie sind es Familie und Freunde, die Berge, Essen und Trinken sowie die Kultur des Landes. Weniger anziehend wären Südtirols „Engstirnigkeit“ und die politische Situation.

# Kein leichtes Jahr für die Viehwirtschaft

JAHRESVERSAMMLUNG: Südtiroler Braunviehzuchtverband hält Rückschau – Erfolge in der Zuchtarbeit, aber rückläufige Preise

NALS (br). Das Jahr 2009 war für die Viehwirtschaft kein leichtes: Es gab Ernteausfälle infolge der Trockenheit, der Markt von Zucht- und Schlachtvieh geriet unter Druck, und auch die Milchpreise fielen. „Dank der hohen Milchqualität der Braunvieh- und Jerseykühe waren wir in diesem Punkt den anderen Rassen überlegen“, sagte Alois Hellrigl, Obmann der Südtiroler Braunviehzüchter, im Rahmen der Jahresversammlung gestern in Nals.

Hellrigl blickte auf das abgelaufene Jahr, in dem der Verband sein 60. Jubiläum beging. Den Auftakt bildete die große Landdeshschau, bei der Südtirols Züchter beste Braunvieh- und Jerseygruppen präsentierten. Zu Jubiläumsschauen luden auch die Braunviehzuchtgenossenschaften von Burgeis und von Sulden zu ihrem 100-jährigen

Bestehen. Auf viel Interesse stieß im vergangenen Jahr wiederum die Eliterversteigerung, auch wenn die erzielten Preise unter jenen des Vorjahrs blieben. Bestes Südtiroler Braunvieh war auf der „Olmar“-Messe in St. Gallen und auf der „Agrialp“ zu sehen.

Auf der Erfolgsschiene fährt auch das Superbrown-Programm, das bis Australien Samenmaterial hiesiger Braunviehtiere liefert. Der Stier „Zaster“ ist dabei der Gefragteste. Seit zehn Jahren betreut der Braunviehzuchtverband auch die Züchter der Jerseyrasse, die in Südtirol viele Anhänger gefunden hat.

Doch nicht nur auf Erfolgsmeldungen konnte Geschäftsführer Peter Zöschg in seinem Tätigkeitsbericht verweisen. „Bei der Milchleistung ist ein Rückgang zu verzeichnen“, sagte Zöschg. Dies sei unter anderem



Peter Zischg, Braunviehkönigin Manuela Wallnöfer, Braunviehprinzessin Kathrin Koller, Luise Marginter, der Geehrte Abraham Marginter, Ehrenobmann Johann Runggatscher und Obmann Alois Hellrigl (von links).

auf die schlechte Grundfutterqualität aus dem Jahr 2008, aber auch auf die hohen Kraftfutterpreise zurückzuführen. „Wurde früher die Kuh bis zum letzten Liter Milch ausgereizt, so wird heute oft zu schwach gefüttert“, sagte Zöschg.

Lob für die Arbeit der Tierzuchtverbände kam von Viktor Peintner vom Südtiroler Bauernbund. „Die Verbände tragen wesentlich zur Erhaltung der Berglandwirtschaft bei“, sagte Peintner. Die Züchter setzten sich Ziele, und es erfüllte sie mit Freude,

wenn sie diese erreichten. Auch Ehrungen für langjährige Mitarbeiter im Verband standen an. Abraham Marginter war von 1987 bis 2009 Zuchtwart und bekam in Anerkennung seiner Verdienste für den Verband eine Urkunde überreicht.